

# Alle Nacht den Sternen

Bilder von Dunkelheit und Sternenglanz  
Begegnungen zwischen Kunst und Wissenschaft

NACHT – tausenderlei Gedanken, Bilder, Worte, Empfindungen.  
NACHT - bedrohende Finsternis und erhellendes Licht, Ängste und Schrecken. *Er*-leuchtung und *Um*-nachtung, aber auch Ruhe und Frieden, Schlaf und Vergessen. Morpheus und Eros. Ambivalenzen.

Unsere Vorstellungen zur Nacht sind gespeist von unendlich vielen Facetten, von eigenen Erfahrungen, überliefertem Wissen, übernommenen Bildern, von Mythen und Märchen, von vielfältigen Naturerscheinungen, dem Mond und den Sternen, dem Blitz und dem Nordlicht, vom Tanz der Geister und dem Ritt der Hexen, von Nachtmahr und Dracula, vom Nachtleben und Schlafwandeln, vom Leuchten der Laternen und Lili Marleen ...

Die Nacht , sie fasziniert seit Urzeiten, weil sie zugleich Angst macht und Hoffnung gibt, weil sie Geborgenheit verspricht und Abgründe öffnet. Ihr kann niemand entrinnen bis der Morgen graut.

Die Nacht ist immer beides, Hölle und Paradies, Ort (Zeit) von Angst und Lust, von Kampf und Frieden.

Ohne Tag gäbe es sie nicht, beider eherner Rhythmus bestimmt das Leben seit Anbeginn. In der Dualität von Tag und Nacht, Chaos und Ordnung, Licht und Finsternis, Leben und Tod entstanden Weltentstehungs- und Jenseitsmythen.

Zur Nacht gehört die Welt der Träume mit ihren Assoziationen aus der Tiefe des menschlichen Seelenlebens. Die bizarren Traumwelten erleben wir als ebenso anziehend wie beängstigend und der Schlaf wird von alters her mit dem Tod - Schlafes Bruder - in Verbindung gebracht. Schlaf und Traum entführen uns in eine Nachtwelt, die den Gestaltungswünschen entzogen ist und indem wir uns ihnen hingeben, erscheint der Traum als Gegenbild der Welt, als ihre Verkehrung ...was bleibt sind Spuren, Zeichen, Bilder.

Die Unheimlichkeit, Dunkelheit und Stille der Nacht findet ihren Ausdruck in der Farbe Schwarz. Sie entspricht in ihrer Symbolik, negativ oder positiv, dem Absoluten, stellt gleichsam die Fülle des Lebens oder seinen Mangel dar.

Zugleich verkörpert sie den Aspekt des undifferenzierten, des noch vor seiner Ausspaltung stehenden Farbspektrums: als solches präsentiert sie ( entsprechend der Nacht ) das Urchaos, das Abgründige vor der Schöpfung, vor der Geburt, vor der Spaltung in Licht und Finsternis.

Im Schweigen und in der Leere der Nacht wird eine Transzendenz erahnt, die im Traum, im nächtlichen Orakel, in Visionen zur transpersonalen Erfahrung zu werden vermag.

Diese Zusammenhänge zwischen Erde und Unendlichkeit, zwischen Gravitation und Schwerelosigkeit mit bildnerischen Mitteln darzustellen ist das Anliegen der Ausstellung ... begleitet von Bildern der Wissenschaft aus Astronomie, Astrophysik und Weltraumforschung, voraussichtlich in einem“ Zwischenspiel“.

Lesungen, Vorträge, Filme evt. Exursionen werden die Ausstellung zusätzlich bereichern. Geplante Zusammenarbeit mit:

Sternenregion Eifel

Max-Planck-Institut für Radioastronomie, Dr. Silke Britzen

Zur Naturgeschichte der Dunkelheit, Prof. Dr. Ernst Peter Fischer

Wir sind Sternenstaub, ein Film von Dietrich Schubert

Konzept: Eva-Maria Hermanns